



# ► Sektor-Kurzdossier der IAO

Datum: 17. April 2020

## COVID-19 und die Auswirkungen auf die Landwirtschaft und Ernährungssicherheit

Während COVID-19 sich überall auf der Welt weiter ausbreitet, ist es unabdingbar, die gegenwärtigen und potenziellen Auswirkungen auf die Agrar- und Ernährungswirtschaft aus dem Blickwinkel von Lebensmittelangebot wie auch Lebensmittelnachfrage zu thematisieren. Es ist entscheidend wichtig, das kontinuierliche Funktionieren der globalen und nationalen Lebensmittelversorgungsketten zu gewährleisten, um die Lebensmittelversorgung zu sichern, eine Lebensmittelkrise in den bereits mit Problemen der Nahrungsmittel- und Ernährungssicherheit konfrontierten Ländern zu verhindern und die negativen Auswirkungen der Pandemie auf die Weltwirtschaft insgesamt zu verringern.

Obwohl der Anteil der Landwirtschaft an der Gesamtbeschäftigung in den vergangenen zwei Jahrzehnten von 40,2 Prozent auf 26,8 Prozent zurückgegangen ist, bietet dieser Sektor weltweit mehr als einer Milliarde Menschen eine Lebensgrundlage und bildet für viele Länder mit niedrigem Einkommen dank eines Beschäftigungsanteils von 60,4 Prozent <sup>1</sup> und – in einigen Ländern – dank eines Beitrags zum Bruttoinlandsprodukt von bis zu zwei Dritteln nach wie vor das Rückgrat der Wirtschaft. Besonders wichtig ist die Landwirtschaft in Afrika und Asien, wo ihr Beschäftigungsanteil 49 bzw. 30,5 Prozent beträgt. Sie ist eine bedeutende Quelle der Beschäftigung für Frauen, die 41,9 Prozent der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte in den Entwicklungsländern stellen. <sup>2</sup>

Trotz ihres rückläufigen Anteils an der globalen Beschäftigung hat die landwirtschaftliche Erzeugung weiter zuge-

nommen. <sup>3</sup> Im Zusammenspiel mit der Verstädterung, dem steigenden Pro-Kopf-Einkommen und Exportchancen hat die Umgestaltung des Nahrungsmittelsystems neue Arbeitsplätze im weiter gefassten Agrar- und Ernährungssektor hervorgebracht, zu dem neben der Landwirtschaft auch damit verbundene nicht-landwirtschaftliche Bereiche wie Verarbeitung, Herstellung, Lebensmittelvermarktung, Transport und Lebensmittelzubereitung gehören. In den Entwicklungsländern beschäftigt die Agrar- und Ernährungswirtschaft bereits die Mehrheit der Selbstständigen und Lohnarbeiter. Viele dieser Arbeitsplätze sind jedoch derzeit durch Defizite in Bezug auf menschenwürdige Arbeit gekennzeichnet, bedingt unter anderem durch folgende Faktoren: schwache Arbeitsmarktinstitutionen, einschließlich ineffektiver Rechtsdurchsetzung, Arbeitsaufsicht und Einhaltung von Vorschriften; unangemessene Rahmenbedingungen für die Unternehmensentwicklung; geringe Produktivität; Klimawandel; weit verbreitete Informalität; unzulängliche Infrastruktur; begrenzter Zugang zu Sozialschutz und anderen Leistungen, einschließlich Bildung und Gesundheitsversorgung. Zusätzliche Herausforderungen ergeben sich aus der wachsenden Exposition der Beschäftigten in der Landwirtschaft gegenüber Sicherheits-, Gesundheits-, Umwelt- und biologischen Gefahren, auch im Zusammenhang mit Chemikalien, Lärm, Verletzungen des Bewegungsapparats, Hitze usw.

Landwirtschaftliche Arbeitskräfte sind am häufigsten von Erwerbsarmut betroffen. Ein Viertel der Beschäftigten des Sektors lebt in extremer Armut. Obwohl sie eine wichtige Rolle in den Volkswirtschaften spielen, das Bindeglied zu

<sup>1</sup> ILOSTAT, Beschäftigung nach Geschlecht und Wirtschaftszweig – Modellschätzungen der IAO, November 2019.

<sup>2</sup> IAO, World Employment Social Outlook: Trends for women 2017, 2017.

<sup>3</sup> IFAD, Rural development report 2016: Fostering inclusive rural transformation, 2016.

den globalen Strukturen der Agrarerzeugung und des Agrarhandels bilden und die Welt ernähren, leiden viele Landarbeiter und ihre Familien unter Armut und Ernährungsunsicherheit.

Zwar wurden Arbeitsplätze in der Agrar- und Ernährungswirtschaft im Zusammenhang mit der COVID-19-Krise in vielen Ländern als unverzichtbar eingestuft, doch können die Maßnahmen zur Verlangsamung der Pandemie die Fähigkeit des Sektors, auch weiterhin die Nachfrage zu decken, Einkommen und Existenzgrundlagen zu sichern und die Sicherheit und Gesundheit der Millionen von Beschäftigten und Erzeugern in der Landwirtschaft zu

gewährleisten, weiter beeinträchtigen. Um aktuelle wie künftige Krisen angehen zu können, sind dringende Maßnahmen zur Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen für landwirtschaftliche Arbeitskräfte in Bezug auf menschenwürdige Arbeit und zugunsten einer besser funktionierenden Agrar- und Ernährungswirtschaft unabdingbar. Aus den Reaktionen auf die Pandemie in der Landwirtschaft müssen Erkenntnisse im Hinblick auf ein besseres Wiederaufbauen („Build Back Better“) abgeleitet werden. Die sich bietenden Gelegenheiten, technologische Innovationen einzuführen und die ökologische Nachhaltigkeit zu verbessern, sollten nicht versäumt werden.

## ► 1. Die Auswirkungen von COVID-19

Bislang sind während der Pandemie keine nennenswerten Störungen in der Nahrungsmittelversorgung aufgetreten. Logistische Schwierigkeiten innerhalb der Versorgungsketten, insbesondere grenzüberschreitende und inländische Einschränkungen der Bewegungsfreiheit, sowie arbeitsrechtliche Fragen können die Nahrungsmittelversorgung allerdings beeinträchtigen, insbesondere wenn sie langfristig in Kraft bleiben. Hochwertige und vor allem verderbliche Waren wie frisches Obst und Gemüse, Fleisch, Fisch, Milch und Blumen dürften besonders betroffen sein. In einer Reihe von Ländern hat die Gesundheitskrise bereits zur Vernichtung von Arbeitsplätzen in Teilsektoren wie der Blumenzucht geführt.<sup>4</sup> Eine weitere Minderung der Arbeitsplatzqualität und Vernichtung von Arbeitsplätzen in diesem Sektor, insbesondere an der Basis der Lieferkette, ist nicht auszuschließen. Frauen und Jugendliche werden die Auswirkungen wohl stärker zu spüren bekommen, da sie in sozioökonomischer Hinsicht besonders verwundbar sind.

Einschränkungen der Bewegungsfreiheit können Landwirte am Marktzugang hindern und Nahrungsmittelabfälle verursachen. In vielen Ländern können die Landwirte ihre Erzeugnisse nicht mehr auf lokalen Märkten oder an lokale Schulen, Restaurants, Bars, Hotels und andere Freizeiteinrichtungen verkaufen, die vorübergehend geschlossen wurden.



© IAA, Fossat, M.

Landwirtin auf einem Bauernhof in Da Nang, Vietnam

Aufgrund von Arbeitskräftemangel und der vorübergehenden Einstellung der Produktion kann die Pandemie zudem gravierende Auswirkungen auf die arbeitsintensive Erzeugung und Verarbeitung von Kulturpflanzen haben. So herrscht in der europäischen Landwirtschaft ein dramatischer Arbeitskräftemangel, bedingt durch Grenzschließungen, aufgrund deren Hunderttausende von Saisonarbeitern nicht zu den Betrieben anreisen können, die während der Erntezeit auf ihre Arbeitskraft angewiesen sind. Die Folgen für den Sektor dürften lange anhalten. Einige bedeutende europäische Agrarproduzenten, darunter Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien und Polen, sind besonders anfällig. Nach Angaben von Coldiretti, einem Verband italienischer Landwirte, ist das Land bei seiner Nahrungsmittelerzeugung zu mehr als

<sup>4</sup> Reuters, „No bed of roses: East Africa’s female flower workers lose jobs as coronavirus hits exports“, 11. April 2020; Martinplaut, „Tens of thousands of African jobs at risk as Europe dumps flowers during the Coronavirus crisis“, 22. März 2020.

einem Viertel auf 370.000 reguläre Saisonarbeitskräfte aus dem Ausland angewiesen. Etwa 100.000 Arbeitskräfte können in diesem Jahr möglicherweise nicht nach Italien kommen, und in Frankreich ist diese Zahl möglicherweise [doppelt so hoch](#). In Deutschland, wo jedes Jahr etwa 286.000 ausländische Saisonarbeiter im Obst-, Gemüse- und Weinanbau aushelfen, zieht die Regierung [verschiedene Möglichkeiten](#) in Betracht, genügend Arbeitskräfte für die Ernte zu mobilisieren, darunter das direkte Einfliegen von Erntehelfern per Flugzeug und die Erteilung einer befristeten Arbeitserlaubnis für Asylbewerber. Am 2. April 2020 gab die Europäische Kommission [praktische Leitlinien](#) für die Mitgliedstaaten heraus, die den grenzüberschreitenden Reiseverkehr für Saisonarbeiter in wesentlichen Berufen, zu denen auch Beschäftigte des Lebensmittelsektors gehören, erleichtern und zugleich sicherstellen sollen, dass alle notwendigen Maßnahmen zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung der Pandemie getroffen werden.

Auch die Existenzgrundlagen von Millionen von Plantagenarbeitern, die in den Entwicklungsländern in der exportorientierten, arbeitsintensiven landwirtschaftlichen Produktion tätig sind, können durch die Pandemie erheblich beeinträchtigt werden. So besteht die Gefahr, dass die kürzlich beschlossene vorübergehende Einstellung der [Teeauktion in Mombasa](#) (Kenia), einer der weltweit größten Handelsplätze für Tee, darunter auch für zahlreiche ostafrikanische Länder, bei einer Verlängerung verheerende Auswirkungen auf die lokale, nationale und regionale Wirtschaft hat. Die unmittelbaren Auswirkungen werden an mehreren Knotenpunkten der Lieferkette zu spüren sein, unter anderem in Fabriken, Lagerhäusern und Transportunternehmen sowie in landwirtschaftlichen Betrieben. Letztere werden möglicherweise zu einem Produktionsstopp und zur Entlassung von Pflückern gezwungen sein, die häufig zu den am stärksten benachteiligten Arbeitern gehören und bei Konjunkturschwüngen besonders anfällig sind. Allein in Kenia bietet die Teeproduktion etwa 600.000 Kleinbauern und Lohnarbeitern eine Existenzgrundlage, während sie in

Malawi nach dem Staat der zweitgrößte formelle Arbeitgeber mit rund 52.000 Arbeitsplätzen ist.

Panikkäufe und das Anhäufen von Lebensmittelvorräten durch die Verbraucher sowie nationale handelspolitische Maßnahmen zur Reaktion auf die Pandemie, insbesondere Exportbeschränkungen, können Preisspitzen und erhöhte Preisschwankungen bewirken und die internationalen Märkte destabilisieren.<sup>5</sup> Frühere Krisen haben gezeigt, dass solche Maßnahmen besonders schädlich für Länder mit niedrigem Einkommen und einem Nahrungsmitteldefizit sind. Die Nahrungsmittelkrise von 2007–08 hat die Armutstiefe bei den ohnehin schon Armen noch verstärkt<sup>6</sup> und schätzungsweise 130 bis 155 Millionen Menschen in die Armut abgedrängt.<sup>7</sup> Am stärksten betroffen waren Gelegenheitsarbeiter, vor allem in der Landwirtschaft, landlose Bauern, Kleinhändler und Erzeuger von Rohstoffen, für die sich die Handelsbedingungen im Vergleich zu Speisegetreide verschlechterten.<sup>8</sup> Nach Schätzungen der IAO hätten Geringverdiener in den am schwersten betroffenen Ländern jeden Monat eine zusätzliche Woche lang eine Beschäftigung finden müssen, um ihren Lebensstandard zu halten und nicht zu verarmen.<sup>9</sup> Aufgrund unerschwinglicher Schulkosten und des Mangels an angemessener Nahrung verzeichneten viele dieser Länder zudem einen signifikanten Anstieg der Schulabbrecherquoten und der Kinderarbeit.

Die Dringlichkeit der Krise und der Bedarf an Sofortmaßnahmen dürfen nicht als Vorwand dafür benutzt werden, den normativen Rahmen für Politiklösungen über Bord zu werfen. Grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit und andere [internationale Arbeitsnormen](#) bilden eine solides Fundament für Lösungskonzepte auf nationaler Ebene.

Dank einer genauen Beobachtung der Nahrungsmittelpreise und -märkte und der transparenten Verbreitung von Informationen werden die Regierungen besser in der Lage sein, für eine effektive Verwaltung des Nahrungsmittelmarkts zu sorgen, Panikkäufe zu verhindern und die landwirtschaftlichen Unternehmen bei rationalen Produk-

5 International Food Policy Institute, „[COVID-19: Trade restrictions are worst possible response to safeguard food security](#)“, 27. März 2020.

6 Compton, J., Wiggins, S. & Keats, S., „[Impact of the global food crisis on the poor: What is the evidence?](#)“, Overseas Development Institute, 2010.

7 Schätzungen der Weltbank, zitiert in: „[The global social crisis: Report on the world social situation 2011](#)“, UN-Hauptabteilung Wirtschaftliche und Soziale Angelegenheiten, 2011, S. 63.

8 Compton, J., Wiggins, S. & Keats, S., 2010, a.a.O.

9 IAA, „Investing in food security as a driver of better jobs“ in: World of Work Report 2011: Making markets work for jobs, 2011, S. 76; IAA, „[Decent work for food security and resilient rural livelihoods](#)“, 2019.

tionsentscheidungen zu begleiten.<sup>10</sup> In diesem Zusammenhang ist es entscheidend wichtig, den reibungslosen Ablauf des internationalen Handelsverkehrs zu gewährleisten und zugleich hochwertige Arbeitsplätze in den Nahrungsmittelsystemen zu garantieren.<sup>11</sup>

Die Agenda der IAO für menschenwürdige Arbeit wird zunehmend als effektives Instrument zur Linderung von Armut und Ernährungsunsicherheit<sup>12</sup> anerkannt, das eine Grundlage für einen gerechten und stabilen Rahmen für die globale Entwicklung und wirksame Krisenreaktionen bietet.<sup>13</sup> Nationale und internationale Politiklösungen zur Bewältigung der Auswirkungen der aktuellen Gesundheitskrise auf die Agrar- und Ernährungswirtschaft sollten ausgehend vom Rahmenkonzept der IAO gegen die COVID-19-Pandemie entwickelt werden, das sich auf die folgenden vier Säulen stützt:

- Anreize für Wirtschaft und Beschäftigung;
- Unterstützung für Unternehmen, Arbeitsplätze und Einkommen;
- Schutz der Beschäftigten am Arbeitsplatz;
- Lösungsfindung durch sozialen Dialog.

## Die landwirtschaftliche Produktion ankurbeln und Einkommenssicherheit gewährleisten

In Situationen, in denen sich die COVID-19-Pandemie oder die Besorgnis über ihre Ausbreitung negativ auf den Agrarsektor auswirkt, sollten geeignete Nothilfe Maßnahmen zur Unterstützung von Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft getroffen werden, um die landwirtschaftliche Produktion anzukurbeln und sicherzustellen, dass die Beschäftigten weiterhin angemessene Löhne und andere Leistungen entsprechend den bestehenden Kollektivverträgen und/oder einschlägigen Gesetzen erhalten. Besondere Aufmerksamkeit muss in diesem Zusammenhang den Hunderten von Millionen von Lohnarbeitern in

der Landwirtschaft gelten, die zwar wesentlich zur Sicherung der Kontinuität der Nahrungsmittelversorgung beitragen, jedoch oft zu den verwundbarsten, ärmsten und am stärksten von Ernährungsunsicherheit betroffenen Menschen gehören.

Überaus wichtig für die Abfederung der Folgen der Krise ist auch der Zugang zu Arbeitslosenunterstützung und Sozialhilfe für landwirtschaftliche Arbeitskräfte, die ihren Arbeitsplatz verlieren oder deren Arbeitszeit verkürzt wird. Für eine erfolgreiche Bewältigung dieser und künftiger Krisen sollte zusätzlich zu den genannten Sofortmaßnahmen die derzeitige Dynamik für Fortschritte im Hinblick auf kollektiv finanzierte, umfassende und universelle Sozialschutzsysteme genutzt werden.<sup>14</sup>

## Soziale Sicherheit garantieren

Die Saisonabhängigkeit der landwirtschaftlichen Produktion stellt eine zusätzliche Herausforderung dar, wenn es darum geht, den Sozialschutz auf die Beschäftigten in der Landwirtschaft auszuweiten, die in vielen Ländern traditionell von den innerstaatlichen Arbeitnehmerschutzgesetzen, etwa den Regelungen zu Mindestlöhnen, Obergrenzen für die Arbeitszeit, bezahlten Krankheitstagen und sozialer Sicherheit, ausgeschlossen sind. Sofern Sozialschutzdienste in ländlichen Gebieten überhaupt vorhanden sind, wurde der Zugang dazu durch weit verbreitete Informalität und den Mangel an Infrastrukturen und Dienstleistungen weiter erschwert.

Diesen Bedenken trägt die Empfehlung der IAO (Nr. 202) betreffend den sozialen Basisschutz, 2012, Rechnung, die einen universellen und progressiven Ansatz zur Ausweitung des Sozialschutzes für alle fördert. Insbesondere kommt es darauf an, sicherzustellen, dass alle Beschäftigten in der Landwirtschaft Zugang zu unentbehrlichen Gesundheitsleistungen, darunter Tests, haben, um ihre Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit zu garantieren und die Ausbreitung des Virus zu verhindern.

10 FAO, „[Agri-food markets and trade policy in the time of COVID-19](#)“, 2. April 2020; Agrilinks, „[Preventing Global Food Security Crisis under COVID-19](#)“, 18. März 2020.

11 Gemeinsame Erklärung der Generaldirektoren von FAO, WHO und WTO, „[Mitigating impacts of COVID-19 on food trade and markets](#)“, 31. März 2020.

12 G20, „[G20 Food Security and Nutrition Framework](#)“, 2014; Vereinte Nationen, „[Zero Hunger Challenge](#)“, 2012; Hochrangige Arbeitsgruppe des Systems der Vereinten Nationen für die weltweite Nahrungsmittelkrise, „[The Updated Comprehensive Framework for Action](#)“, September 2010.

13 IAO, „[Decent work matters in crisis: ILO response to crisis challenges](#)“, Mai 2003; IAA, „[The financial and economic crisis: A Decent Work response](#)“, März 2009.

14 IAO, „[COVID-19: Social protection systems failing vulnerable groups](#)“, 25. März 2020.

Für Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft können andere Mechanismen des Sozialschutzes besonders wichtig sein, etwa Transferzahlungen, Zugang zu Darlehen, Kreditlebensversicherungen und indexbasierte Wetterversicherungen, vor allem wenn sie – wie derzeit – von einem vorübergehenden Rückgang ihrer Wirtschaftstätigkeit betroffen sind. Unter normalen Bedingungen können derartige Mechanismen erheblich dazu beitragen, Agrarbetriebe und ländliche Gemeinden vor Ernteaussfällen zu schützen, den oft kapitalschwachen ländlichen Wirtschaften Finanzmittel zuzuführen und Infrastrukturen aufzubauen.

## Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit gewährleisten

Bei der Sicherung der Verfügbarkeit einer ausreichenden Anzahl landwirtschaftlicher Saisonarbeitskräfte in den Industrieländern ebenso wie bei der Sicherung der Kontinuität der Produktion in den Entwicklungsländern muss besonderes Augenmerk auf die Sicherheit und Gesundheit der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte gerichtet werden.

Alle Beschäftigten der Agrar- und Ernährungswirtschaft, ob Zeit-, Saison- oder migrantische Arbeitskräfte, haben unabhängig von ihrem rechtlichen Status oder Geschlecht das Recht, unter sicheren und gesunden Bedingungen zu arbeiten. Tatsächlich aber haben sie oft keinen Zugang zu angemessener Schutzkleidung, Wasser und sanitären Einrichtungen, während überfüllte Produktionsstätten, wie sie vor allem in Entwicklungsländern üblich sind, das Infektionsrisiko erhöhen.

Die Risiken für Sicherheit und Gesundheit im Zusammenhang mit COVID-19 lassen sich unter anderem durch folgende Maßnahmen mindern: Zugang zu angemessener Schutzkleidung; Neuorganisation der Arbeitsabläufe zur Schaffung eines sicheren räumlichen Abstands zwischen den Beschäftigten, insbesondere durch Überprüfung von Prozessen, die normalerweise eine enge Interaktion erfordern; Durchführung anderer Kontrollmaßnahmen, einschließlich eines ständigen Zugangs zu Gesundheitskontrollen und medizinischen Einrichtungen; Gewährleistung des Zugangs zu sauberem Wasser und angemessenen sanitären Einrichtungen mit Seife und Handdesinfektionsmitteln auf Alkoholbasis; Desinfektion betrieblicher Einrichtungen und Anlagen; Erhöhung der Reinigungshäufigkeit. Äußerst wichtig ist, sicherzustellen, dass die Beschäftigten in ihrer eigenen Sprache auf einschlägige

Informationen über COVID-19, persönlichen Schutz und Hygiene zugreifen können.

Die Entwicklung und Durchsetzung eines wirksamen Arbeitsschutzmanagementsystems, das umfassende Arbeitsschutzgesetze für alle Sektoren, einschließlich der Landwirtschaft, beinhaltet und allen Beschäftigten Schutz gewährt, sollte durch eine nationale Präventionskultur für Arbeitsschutz in diesem Sektor entsprechend dem Übereinkommen (Nr. 184) über den Arbeitsschutz in der Landwirtschaft, 2001, und der dazugehörigen Empfehlung Nr. 192 ergänzt werden. Diese Maßnahmen sollten den Agrarsektor in die Lage versetzen, künftige Sicherheits- und Gesundheitsrisiken möglichst reibungslos zu bewältigen.

## Angemessene Lebensbedingungen gewährleisten

Landwirtschaftliche Arbeitskräfte leben häufig in unmittelbarer Nähe der Produktionsstätte und auf relativ engem Raum miteinander, was die Gefährdung durch COVID-19 erhöhen kann. Dort, wo den Beschäftigten eine Unterkunft zur Verfügung gestellt wird, ist es wichtig, dass diese den geltenden Normen entspricht, d.h. genügend Raum pro Person oder pro Familie, Zugang zu sauberem Trinkwasser sowie angemessene Sanitäreinrichtungen und Waschmöglichkeiten bietet.

## Die Arbeitsaufsicht stärken

Fortgesetzte Bemühungen sollten im Hinblick darauf unternommen werden, die Einhaltung von Vorschriften am Arbeitsplatz durch die Arbeitsaufsicht zu gewährleisten. Möglicherweise ist es erforderlich, die Arbeitsmethoden der Arbeitsaufsichtsbehörden zu überprüfen, um den Zugang zu den von ihnen erbrachten Dienstleistungen zu verbessern, auch durch Nutzung der Fortschritte in der Informations- und Kommunikationstechnologie.

In Ländern, die in diesem Sektor in hohem Maße auf Arbeitsmigranten angewiesen sind, muss besonders darauf geachtet werden, eine faire Anwerbung zu gewährleisten und alle notwendigen Schutzmaßnahmen und -vorkehrungen zu treffen, darunter beispielsweise eine Beförderung zur Arbeitsstelle von angemessener Qualität und unter hygienisch einwandfreien Bedingungen. Berichten zufolge waren [Arbeitsmigranten](#) aufgrund des Fehlens eines funktionsfähigen Arbeitsaufsichtssystems während der Krise einem erhöhten Risiko der Ausbeutung ausgesetzt.

## Lösungsfindung durch sozialen Dialog

Im Übereinkommen (Nr. 141) über die Verbände ländlicher Arbeitskräfte, 1975, wird anerkannt, wie wichtig es ist, die Verbände der ländlichen Arbeitskräfte an den Maßnahmen zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung zu beteiligen, um ihre Arbeits- und Lebensbedingungen auf Dauer wirksam zu verbessern. Die Beschäftigten des Agrarsektors sollten daher vollständig in die Bewertung der Auswirkungen von COVID-19 einbezogen werden, und die Regierungen sollten sicherstellen, dass

die Verbände der ländlichen Arbeitskräfte bei der Erarbeitung einer geeigneten Reaktion auf die Krise wirksam konsultiert und eingebunden werden. Zu diesem Zweck und in Übereinstimmung mit den Absätzen 11-13 der Empfehlung (Nr. 149) betreffend die Verbände ländlicher Arbeitskräfte, 1975, sollten die Regierungen aktive Schritte unternehmen, um sicherzustellen, dass die Verbände der ländlichen Arbeitskräfte im sozialen Dialog auf verschiedenen Ebenen vertreten sind und dass ihre Stimme bei verschiedenen Fragen, die sich aus der derzeitigen Krise ergeben und Auswirkungen auf die ländlichen Gemeinden und die ländliche Entwicklung haben, Gehör findet.

## ► 2. Maßnahmen der Mitgliedsgruppen und Partner

In einem offenen Handlungsappell („[A call to action for world leaders preventing a global food security crisis while combating COVID-19](#)“) riefen die CEOs großer Unternehmen, Organisationen der Zivilgesellschaft, Wissenschaftler und Politiker die Staats- und Regierungschefs in aller Welt auf, durch dringende koordinierte Maßnahmen zu verhindern, dass sich die COVID-Pandemie zu einer globalen Nahrungsmittel- und humanitären Krise entwickelt. Insbesondere wurden darin folgende Aktionen vorgeschlagen: 1) die weltweite Nahrungsmittelversorgung sichern – einen offenen Handel aufrechterhalten, 2) die Unterstützung für die verwundbarsten Menschen ausweiten und 3) in nachhaltige, widerstandsfähige Nahrungsmittelsysteme investieren – den Boden für die Gesundung der Menschen und des Planeten bereiten.

Wie wichtig die Aufrechterhaltung eines offenen Handels ist, wurde auch in einer [gemeinsamen Erklärung](#) der Generaldirektoren der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Welthandelsorganisation (WTO) betont.

In einem Brief an die Leiter der FAO und der WHO forderte die Internationale Union der Lebensmittel-, Landwirtschafts-, Hotel-, Restaurant-, Kaffee- und Genussmittelarbeiter-Gewerkschaften (IUL) – ein globaler Verband von Gewerkschaften mit Mitgliedern in verschiedenen Branchen, darunter auch in der Landwirtschaft und der Lebensmittelverarbeitung – Maßnahmen zum Schutz des Lebens, der Sicherheit und der Existenzgrundlagen der Beschäftigten in der Landwirtschaftlich, von deren Arbeitskraft die Ernährungssicherheit abhängt. Zudem

erarbeitete die IUL eine Reihe von Forderungen und Leitlinien für die Bereiche [Landwirtschaft](#), [Lebensmittel und Getränke](#) sowie [Gleichstellung](#).

Eine Reihe branchenspezifischer Arbeitgeberverbände (z. B. der indonesische Verband der Palmölhersteller [GAPKI](#) und der südafrikanische Verband landwirtschaftlicher Produzenten [Agri SA](#)) stellte Leitlinien zu COVID-19 für ihre Mitglieder bereit. Ähnliche Leitlinien wurden auch von mehreren Verbänden landwirtschaftlicher Arbeitskräfte (z. B. dem Organisationskomitee für Landarbeit [FLOC](#)) herausgegeben.

Die FAO veröffentlichte eine Reihe von [Grundsatzdossiers](#) über die Auswirkungen von COVID-19 auf das Nahrungsmittelsystem. Im Rahmen des Plans der Vereinten Nationen für globale humanitäre Maßnahmen in Reaktion auf COVID-19 überprüfte die FAO ihre laufenden humanitären Programme und richtete sie gezielt auf die Unterstützung der verwundbarsten Menschen und die Erarbeitung von Maßnahmen zur Bekämpfung der Sekundäreffekte des Virus aus. Im Mittelpunkt stehen: 1) die Einrichtung einer globalen Datenfazilität in Zusammenarbeit mit dem Welt ernährungsprogramm (WFP) und anderen Partnern, 2) die Stabilisierung der Einkommen und des Zugangs zu Nahrungsmitteln sowie die Aufrechterhaltung der laufenden Unterstützung in Bezug auf Lebensgrundlagen und Nahrungsmittelproduktion, 3) die Sicherung der Kontinuität der kritischen Nahrungsmittelversorgung für die verwundbarsten Bevölkerungsgruppen und 4) die Prävention der Übertragung von COVID 19 unter den Beschäftigten der Nahrungsmittelkette durch Sensibilisierung für die Vorschriften zur Lebensmittelsicherheit und Gesundheit,

einschließlich der Rechte, Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Beschäftigten, in Zusammenarbeit mit den nationalen Behörden und der WHO.<sup>15</sup>

In Kolumbien sieht eine am 25. März 2020 zwischen der Landarbeitergewerkschaft SINTRAINAGRO und dem Verband der Bananenindustrie Augura unterzeichnete [Ver-einbarung](#) Unterstützung und Maßnahmen zum Schutz von Gesundheit und Sicherheit für rund 22.000 Bananenarbeiter vor, unter anderem die Bereitstellung von persönlichen Hygieneartikeln wie Schutzmasken und Desinfektionsmitteln für alle Beschäftigten, Maßnahmen zur Desinfektion und sozialen Distanzierung für die Personenbeförderung und regelmäßige Mahlzeiten. Für die Dauer der Geltung des Regierungserlasses über Eindämmungsmaßnahmen im Zusammenhang mit COVID-19 sind alle über 65-jährigen Beschäftigten sowie Beschäftigte mit Vorerkrankungen, darunter Risikoschwangerschaften, unabhängig von der Art ihres Vertrags von der Arbeit freigestellt und erhalten das Grundgehalt sowie einen Zuschlag von 8 Prozent.

## Beispiele für länderspezifische Maßnahmen

Bislang bestanden die nationalen Politiklösungen zur Bewältigung der Krise mehrheitlich aus finanzieller Hilfe für landwirtschaftliche Betriebe und aus kurzfristigen Sozialschutzmaßnahmen zur Unterstützung der erwerbstätigen Bevölkerung. Allerdings betreffen sie nur in sehr wenigen Fällen die Anwendung von Arbeitsnormen im Sektor oder die Förderung des sozialen Dialogs zur Erarbeitung von Politiklösungen, eine Lücke, die es zu schließen gilt.

In [Kanada](#) wurde die Darlehenskapazität von Farm Credit Canada um 5 Milliarden Kanadische Dollar (CAD) aufgestockt, und 100 Millionen CAD werden zweckgebunden für nationale, regionale und lokale Organisationen zur Unterstützung der Ernährungssicherheit im gesamten Land bereitgestellt. Im Rahmen der Notfallbeihilfe (Canada Emergency Response Benefit) können kanadische

Beschäftigte, die aus medizinischen Gründen nicht arbeiten können und vom Arbeitgeber nur ein begrenztes oder überhaupt kein Krankengeld erhalten, bis zu 15 Wochen lang ein Beschäftigungsgeld von bis zu 55 Prozent ihres Verdienstes bzw. 573 CAD pro Woche beantragen.

In **China** erhöhte die Chinesische Volksbank (PBoC) zur Unterstützung von KKMU ihre Quote für die Kreditrückvergabe und Re-Diskontierung zu niedrigen Zinssätzen um 500 Milliarden Chinesische Yuan (RMB). Der Zinssatz für die Kreditrückvergabe an ländliche Gebiete, Agrarbetriebe, Landwirte und kleinere Unternehmen wurde ebenfalls auf 2,5 Prozent gesenkt. Um die Ernährungssicherheit zu fördern, veröffentlichte das Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Angelegenheiten mehrere Vermerke zur Unterstützung der Wiederaufnahme des Betriebs in Futtermittel-, Schlacht- und Fleischverarbeitungsbetrieben sowie Empfehlungen zur Feldbewirtschaftung und Maßnahmen zur Beseitigung des Arbeitskräftemangels. Landwirtschaftliche Arbeitskräfte können mehrere lokalpolitische Maßnahmen in Anspruch nehmen, etwa die befristeten Zuschüsse zu den Lebenshaltungskosten in Höhe von 300 RMB für Landarbeiter in der Provinz Hubei und die Transferzahlung von 3000 RMB für den Verbleib von Migranten in Wuhan.<sup>16</sup>

In **Ägypten** wurde das Gesetz über die Steuer auf landwirtschaftliche Flächen um weitere zwei Jahre ausgesetzt. Das Ministerium für soziale Solidarität plant zudem, weitere 100.000 Familien in bestehende Sozialhilfeprogramme einzubeziehen und die Leistungen für Frauen und Führungskräfte in ländlichen Gebieten auf 900 Ägyptische Pfund (EGP) zu erhöhen. Informelle Beschäftigte, die registriert sind, sollen eine einmalige Zahlung von 500 EGP erhalten.<sup>17</sup>

In **El Salvador** werden 80 Millionen US-Dollar aus dem Nothilfefonds bereitgestellt, um den Agrarsektor zu unterstützen und Ernährungssicherheit zu gewährleisten. Darüber hinaus erhielten 1,5 Millionen Haushalte, die in der informellen Wirtschaft arbeiten und finanziell nicht abgesichert sind, eine Transferzahlung in Höhe von 300 US-Dollar.<sup>18</sup>

15 Shahra Razavi: „[COVID-19: Social protection systems failing vulnerable groups](#)“, IAO, 25. März 2020.

16 CGTN, „[PBOC increases re-lending, re-discount quota by 500 billion yuan to support small businesses](#)“, 27. Februar 2020; People's Daily Online, „[Mitigating the impact of COVID-19 in the agricultural sector in China](#)“, 11. März 2020; Weltbank, „[Social Protection and Jobs Responses to COVID-19: A real time review of country measures \(Version 3\)](#)“, 3. April 2020.

17 Egypt Today, „[Egypt takes economic measures related to pensions, agricultural taxes](#)“, 22. März 2020; Scoop Empire, „[COVID-19 Updates: What is Egypt doing to curb the spread of the virus?](#)“, 2. April 2020; Weltbank, 3. April 2020, a.a.O..

18 IAO, „[Governments' responses to COVID-19 \(Countries A-L\)](#)“, 6. April 2020; Weltbank, 3. April 2020, a.a.O.

Bestandteil eines Pakets zur Krisenbewältigung für die Landwirtschaft in **Fidschi** ist ein neues Maßnahmenbündel für Agrarbetriebe, mit dem die Produktion von Pflanzensorten mit kurzer Kulturzeit durch die Verteilung von Material und Saatgut unterstützt werden soll. Im Budget für die Reaktion auf COVID-19 ist eine einmalige Notfallbeihilfe von 150 US-Dollar für die Beschäftigten des informellen Sektors vorgesehen.<sup>19</sup>

In **Deutschland** verlängerte die Regierung vorübergehend die „70-Tage-Regelung“ für Saisonarbeitskräfte, die nun bis Ende Oktober 2020 bis zu 115 Tage lang eine Beschäftigung ausüben dürfen, ohne Sozialversicherungsabgaben zu zahlen. Darüber hinaus erhöhte sie die Hinzuverdienstgrenzen für Kurzarbeitergeld und für die Alterssicherung von Landwirten. Auch die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall wurde so angepasst, dass in den Fällen, in denen das Infektionsschutzgesetz greift, in den ersten sechs Wochen ein Betrag in Höhe des Nettolohns des Arbeitnehmers und anschließend ein dem Krankengeld entsprechender Betrag gezahlt wird.<sup>20</sup>

In **Italien** wurden mit dem Konjunkturpaket „Cura Italia“ die Anspruchsvoraussetzungen für Arbeitslosengeld für Beschäftigte in der Landwirtschaft gelockert. Schutzbedürftige Arbeitnehmer, darunter auch landwirtschaftliche Arbeitskräfte, erhielten eine Einmalzahlung in Höhe

von 600 Euro. Beschäftigte mit einem Verdienst von weniger als 40.000 Euro im Jahr, die am Arbeitsplatz anwesend sein müssen, haben Anspruch auf einen einmaligen steuerfreien Bonus von 100 Euro.

In **Namibia** enthält ein Konjunktur- und Soforthilfepaket Bürgschaften im Wert von 200 Millionen namibischen Dollar (NAD) für zinsgünstige Darlehen für Landwirte und landwirtschaftliche Betriebe, darunter auch für Landwirte mit eingeschränktem Cashflow und landwirtschaftliche KMU, die Einkommensverluste erlitten haben. Ein einmaliger Soforthilfeszuschuss zum Einkommen in Höhe von 750 NAD wird allen formellen und informellen Beschäftigten gewährt, die ihren Arbeitsplatz verloren haben.

In den **Philippinen** sieht ein Finanzpaket im Umfang von 27,1 Milliarden Philippinischen Peso (PHP) Maßnahmen zum Sozialschutz für die verwundbarsten Arbeitnehmer und zur Unterstützung stark betroffener Sektoren wie Tourismus und Landwirtschaft vor. Im Rahmen eines Soforthilfeprogramms sollen 18 Millionen Haushalte mit niedrigem Einkommen, die in der informellen Wirtschaft arbeiten, zwei Monate lang Beihilfen von monatlich 5.000 bis 8.000 PHP erhalten. Zudem gewährte die Fürsorgebehörde für Beschäftigte im Ausland (OWWA) philippinischen Arbeitnehmern, die im Ausland tätig und von Reiseverboten betroffen sind, eine Barbetragsunterstützung.<sup>21</sup>

## ► 3. Instrumente und Maßnahmen der IAO

Die IAO verfügt über eine Reihe von Instrumenten und Werkzeugen, die einen wertvollen Rahmen für Nothilfemaßnahmen und die längerfristige Entwicklung des Sektors auf nachhaltiger Grundlage bieten.

Das **Übereinkommen (Nr. 129) über die Arbeitsaufsicht (Landwirtschaft), 1969**, enthält in Verbindung mit anderen einschlägigen Instrumenten eine Reihe von Grundsätzen für die Einrichtung, Arbeitsweise und Organisation des Aufsichtssystems in der Landwirtschaft, darunter für die Anwerbung und die Befugnisse und Pflichten von Arbeitsinspektoren.

Das **Übereinkommen (Nr. 11) über das Vereinigungsrecht (Landwirtschaft), 1921**, gewährleistet für alle in der Landwirtschaft beschäftigten Personen das gleiche Vereinigungs- und Koalitionsrecht wie für industrielle Arbeitnehmer.

Im **Übereinkommen (Nr. 110) über die Plantagenarbeit, 1958**, wird eine Reihe von Grundsätzen festgelegt, die folgende Fragen betreffen: Anstellung und Anwerbung von Arbeitsmigranten, Arbeitsverträge und Abschaffung von Strafvorschriften, Löhne, bezahlter Jahresurlaub, wöchentliche Ruhezeit, Mutterschutz, Entschädigung bei Arbeitsunfällen, Vereinigungsrecht und Recht zu Kollektivverhandlungen, Arbeitsaufsicht, Unterkunft und ärztliche

19 Fiji Village, „[Agriculture response package for COVID-19 will be implemented to ensure access to food is not affected – Reddy](#)“, 19. März 2020; Regierung Fidschis, „[2020 COVID-19 budget response address by the Attorney-General and Minister for Economy Hon. Aiyaz Sayed-Kaiyum](#)“, 27. März 2020.

20 Euractiv, „[Knapp 300.000 Erntehelfer dringend gesucht](#)“, 25. März 2020; Weltbank, 3. April 2020, a.a.O..

21 The Diplomat, „[COVID-19: Countering the economic contagion](#)“, 24. März 2020; Internationaler Währungsfonds, „[Policy Responses to COVID-19](#)“, April 2020; Weltbank, 3. April 2020, a.a.O.



Betreuung. Die Empfehlung (Nr. 110) betreffend die Plantagenarbeit, 1958, enthält detaillierte Leitlinien zur Verbesserung der Beschäftigungsbedingungen von Plantagenarbeitern.

Das **Übereinkommen (Nr. 141) über die Verbände ländlicher Arbeitskräfte, 1975**, und die dazugehörige Empfehlung Nr. 149 schreiben das Recht landwirtschaftlicher und ländlicher Arbeitskräfte fest, alle Arten von Verbänden ländlicher Arbeitskräfte nach eigener Wahl zu bilden und solchen Verbänden beizutreten, um mit einer starken, unabhängigen und wirksamen Stimme zu sprechen.

Das **Übereinkommen (Nr. 184) über den Arbeitsschutz in der Landwirtschaft, 2001**, und die dazugehörige Empfehlung Nr. 192 enthalten Grundsätze für die Festlegung und Durchführung einer kohärenten innerstaatlichen Politik auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes in der Landwirtschaft.

Die **Empfehlung Nr. 202 betreffend den sozialen Basischutz, 2012**, fördert einen universellen und progressiven Ansatz zur Ausweitung des Sozialschutzes für alle, was besonders im Agrarsektor und in der ländlichen Wirtschaft von Bedeutung ist. Die Ausweitung des Sozialschutzes wird gefördert, indem der Zugang zu grundlegender Gesundheitsversorgung und einer Grundeinkommenssicherung auf einem auf innerstaatlicher Ebene festgelegten Mindestniveau für alle garantiert wird, darunter für Arme, von Ernährungsunsicherheit betroffene Haushalte und Beschäftigte in der informellen Wirtschaft, die in der Landwirtschaft und verwandten Bereichen besonders häufig anzutreffen sind.

In der **Empfehlung (Nr. 205) betreffend Beschäftigung und menschenwürdige Arbeit für Frieden und Resilienz, 2017**, wird betont, dass bei Krisenreaktionen die Achtung aller Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit, einschließlich der Achtung der grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit und der internationalen Arbeitsnormen, sicherzustellen ist.

Der **Code of practice on safety and health in agriculture (2011)** (*Sammlung praktischer Richtlinien für Sicherheit und Gesundheit in der Landwirtschaft*) gibt Orientierungshilfe

zur Anwendung der einschlägigen IAO-Übereinkommen, darunter geeignete Strategien zur Bewältigung der vielfältigen Arbeitsschutzrisiken in der Landwirtschaft.

**Giving a voice to rural workers: General Survey concerning the right of association and rural workers' organizations instruments** (*Ländlichen Arbeitskräften eine Stimme geben: Allgemeine Übersicht über die Instrumente zum Vereinigungsrecht und zu den Verbänden ländlicher Arbeitskräfte*), Bericht III (Teil 1B), Internationale Arbeitskonferenz, 104. Tagung, Genf (2015).

**IAO-Normen und COVID-19**: Häufig gestellte Fragen (FAQ) – Grundlegende Bestimmungen der internationalen Arbeitsnormen von Relevanz im Kontext des Ausbruchs von COVID-19.

Das **Portfolio of policy guidance notes on the promotion of decent work in the rural economy** (*Portfolio politischer Leitlinien zur Förderung von menschenwürdiger Arbeit in der ländlichen Wirtschaft*) (IAO, 2019) bietet politischen Entscheidungsträgern, den Sozialpartnern und Praktikern aus dem Entwicklungsbereich Orientierungshilfe in der Frage, wie beschäftigungs- und arbeitsbezogene Themen im ländlichen Kontext wirksam angegangen werden können. In der Veröffentlichung werden konkrete Beispiele für die Arbeit der IAO in der ländlichen Wirtschaft vorgestellt und die in den letzten Jahren entwickelten Instrumente und Werkzeuge in ihrer ganzen Bandbreite zusammengetragen.

**Decent work on plantations** (*Menschenwürdige Arbeit auf Plantagen*) (IAO, 2017) ist ein Programm der IAO, das den Zugang ländlicher Arbeitskräfte zu Rechten und hochwertigen Arbeitsplätzen verbessern soll und zugleich Unternehmen bei der Umsetzung der internationalen Kernarbeitsnormen und des nationalen Arbeitsrechts unterstützt, damit sie in ihren Lieferketten sowohl die Einhaltung von Vorschriften verbessern als auch ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern können. Dies geschieht durch die Unterstützung des sozialen Dialogs, die Stärkung der arbeitsrechtlichen Vorschriften und der Durchsetzung des innerstaatlichen Rechts sowie die Steigerung von Produktivität und Qualifikationen.

## Kontaktangaben

### Internationale Arbeitsorganisation

Route des Morillons 4  
CH-1211 Genf 22  
Schweiz

Hauptabteilung Sektorpolitiken  
E-Mail: covidresponsesector@ilo.org